

Joseph Beuys

1921 Joseph Beuys wird 12. Mai in Krefeld als Sohn eines Kaufmanns geboren.

1941-46 Kriegsdienst. Schwere Verwundungen, Gefangenschaft.

1943 Während eines Einsatzes als Kampfflieger im Zweiten Weltkrieg stürzt er über der Krim ab, wird verwundet und entgeht nur knapp dem Tod. Nach seiner Schilderung retten ihn Einheimische, salben ihn mit Talg und hüllen ihn in Filz. Diese Erfahrung prägt seine Kunst:



Filz und Fett sind neben Wachs und Kupfer seine zentralen Materialien. Der Hut - Beuys unverkennbares Markenzeichen - überdeckt die nach seiner schweren Verletzung eingepflanzte Silberplatte in der Schädeldecke.

1946-1955 Mitglied im Klevener Künstlerbund.

1947-1952 Studium der Malerei und der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Josef Enseling, später Meisterschüler von Ewald Mataré.

1953 Erste Einzelausstellung von Skulpturen und Zeichnungen Haus van der Grinten, Kranenburg und in Wuppertal.

1957 Zur Genesung von seinen Depressionen, die ihn infolge seiner Kriegserlebnisse plagten, hält sich Beuys länger in Kranenburg auf.

1959 Heirat mit der Kunsterzieherin Eva Wurmbach. Aus der Ehe gehen zwei Kinder hervor.

1961-1972 Professur an der Kunstakademie Düsseldorf.

seit 1964 Beteiligung an jeder documenta, einer Ausstellung für zeitgenössische Kunst, die seit 1955 regelmäßig in Kassel stattfindet. Teilnahme am „Festival der neuen Kunst“, Aachen; Aktion „Kukei-akopee-Nein! Braunkreuz, Fettecken, Modellfettecken“

1965 Erste Galerieausstellung bei Alfred Schmela in Düsseldorf.

1967 20 Tage nach der Protestkundgebung gegen den Besuch des Schahs in Berlin, bei der der Student Benno Ohnesorg erschossen wurde, gründet Beuys als Reaktion darauf die "Deutsche Studentenpartei". Ziel der Partei ist die Autonomie der Hochschule und ein demokratisches Aufnahmeverfahren der Studenten ohne Prüfung eingereicherter Mappen mit eigenen Arbeiten.

Im selben Jahr Erste umfassende Präsentation im Städt. Museum Abteiberg, Mönchengladbach Gründung der Deutschen Studentenpartei (DSP) mit Johannes Stüttgen, später umbenannt in „Fluxuszone West

1970 Gründung der "Organisation der Nichtwähler, Freie Volksabstimmung". Das Hessische Landesmuseum Darmstadt stellt das umfassende Gesamtwerk aus Zeichnungen, plastischen Bildern und vierteiligen Rauminstallationen, den so genannten "Beuys Block", aus.

GALERIE THOMAS MODERN

Modern & Contemporary

1971 Aktion in Basel: „Celtic + ~~~“. Gründung der „Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung e.V.“: Beuys nimmt alle Studienbewerber, auch die abgewiesenen, in seine Klasse auf. Beuys und seine Studenten besetzen erstmals das Sekretariat der Kunstakademie Düsseldorf.

1972 30. Juni Oktober: Auf der documenta 5 in Kassel stellt Beuys ein Büro seiner "Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung" aus. Beuys ist bis zum Ende der documenta jeden der 100 Tage in diesem Büro anwesend. 10. Oktober: Beuys besetzt mit abgewiesenen Bewerbern für das Kunststudium erneut das Sekretariat der Kunstakademie Düsseldorf. Noch am gleichen Tag schickt ihm der Minister für Wissenschaft und Forschung, Johannes Rau, die fristlose Kündigung zu. In einem offenen Brief protestieren Künstler wie Heinrich Böll, Peter Handke, Uwe Johnson, Martin Walser und Gerhard Richter gegen die Entlassung. Beuys klagt gegen das Land Nordrhein-Westfalen wegen der fristlosen Kündigung.

1973 Gründung der "Freien Internationalen Hochschule für Kreativität und interdisziplinäre Forschung".

1976 „Tram Stop I. Straßenbahnhaltestelle“ im Deutschen Pavillon auf der Biennale Venedig Ausstellung „Zeige Deine Wunde“, Kunstforum, München.

1977 Installation „Honigpumpe am Arbeitsplatz“ und Einrichtung eines hundert Tage währenden Forums der „Freien Internationalen Hochschule für Kreativität und Interdisziplinäre Forschung“ (FIU) auf der documenta VI, Kassel. Installation „Richtkräfte“ in der Nationalgalerie Berlin.

1978 Der Rechtsstreits bezüglich der Professur an der Kunstakademie Düsseldorf wird abgeschlossen: Beuys bekommt Recht, die fristlose Kündigung von 1972 wird für rechtswidrig erklärt. Ernennung zum Mitglied, Professor, der Akademie der Künste, Berlin. Gastprofessur an der Wiener Hochschule für Angewandte Kunst.

1979 Retrospektive im New Yorker Guggenheim-Museum. Kandidatur für das Europaparlament.

1980 Gastprofessur an der Frankfurter Städelschule. Kandidatur für den nordrhein-westfälischen Landtag als Vertreter der Grünen.

1982 Aktion „7000 Eichen“ sowie Aktion „ohne Titel“ auf der documenta VII, Kassel.

1984 Beuys-Ausstellung im Tokioter Seibu-Museum.

1985 Aktion „Global-Art-Fusion“ mit Andy Warhol und K. Higashiyama Ausstellung „Joseph Beuys, Ölfarben Ausstellung "Kreuz und Zeichen - Religiöse Grundlagen im Werk von J.B". Teilnahme an der Eröffnung der Londoner Ausstellung "German Art in the Twentieth Century Painting and Sculpture 1905-1985".

1986 Joseph Beuys stirbt am 23. Januar in Düsseldorf nach einer seltenen Entzündung des Lungengewebes an Herzversagen.

GALERIE THOMAS MODERN

Modern & Contemporary